Amts-Blatt der Stadt Wiesbaden

und amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Tägliche Beilage zum Wiesbadener General-Anzeiger.

Nr. 17. Freitag, den 20. Januar 1911 26. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Montag den 23. Januar d. Js., vormittags, soll in dem Stadtwalde „Neroberg" das nachstehend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend versteigert werden.

1. 277 Rmtr. Buchen-Scheithols.
2. 18 Rmtr. Eichen-Scheithols.
3. 56 Rmtr. Buchen-Prügelholz.
4. 1930 Rmtr. Buchen-Wellen.

Kreditbewilligung bis 1. September d. Js.

Zusammenkunft vormittags 10½ Uhr vor dem Neroberg-Restaurant.

Wiesbaden, 17. Januar 1911. 26740

Der Magistrat.

Bekämpfung der Schnaken betr.

Das in den Sommermonaten der letzten Jahre überaus starke Auftreten der Schnaken an den Ufern des Mittelrheins macht ihre allgemeine Bekämpfung zur Pflicht.

Wenn auch in Wiesbaden von einer eigentlichen Schnakenplage keine Rede sein kann, so ist es doch ein Gebot der Vorsicht überall da, wo sich Schnaken zeigen, dieselben möglichst zu vertilgen, um einer Ausbreitung dieser lästigen Plage wirksam entgegen zu treten. Das städtische Feldschutzpersonal ist mit entsprechenden Weisungen versehen, doch bedarf es der Mitwirkung auch der Privaten, wenn der Erfolg gesichert werden soll.

Da nun die Schnaken mit Wintersanfang in Keller, Gewächshäuser, Schuppen, Ställe, Remisen und dergleichen flüchten und dort an Decken und Wänden eine Art Winterschlaf halten, so empfiehlt sich das Absengen solcher Stellen mit Spiritusfackeln, eine, mit etwas Sachkenntnis durchgeführt, ganz ungefährliche und zur Bekämpfung der Mückenplage recht wirksame Arbeit. Doch muß sie, wenn sie Erfolg haben soll, im Laufe des Winters wiederholt vorgenommen werden und zwar zum letzten Mal spätestens anfangs März.

Die städtischen Desinfektoren sind angewiesen, auf Wunsch an Ort und Stelle praktische Anleitungen zur Vernichtung der Mücken und deren Brut unentgeltlich zu erteilen.

Diesbezügliche Anträge werden im Rathaus, Zimmer Nr. 60, während der Vormittags-Dienststunden entgegen genommen.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1910.

26745 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 26. Januar d. Js., vormittags, soll in dem Stadtwalde „Pfaffenborn" das nachfolgend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend versteigert werden.

1. 285 Rmtr. Buchen-Scheit.
2. 10 Rmtr. Buchen-Prügel.
3. 3905 Buchen-Wellen.
4. 6 Buchenstämme von zusammen 9.54 Festmeter.

Kreditbewilligung bis zum 1. September 1911.

Zusammenkunft vormittags 10½ Uhr vor Klarenthal, Restauration Jägerhaus.

Wiesbaden, 17. Januar 1911. 26741

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die in den Monaten April, Mai und Juni 1911 hier stattfindenden technischen Maß- und Gewichtsrevisionen ist das städtische Eichamt vom 2. Januar bis 30. März 1911 jeden Montag und Donnerstag vormittag von 8 bis 11 Uhr zur Abgabe der zu prüfenden Gegenstände geöffnet. Die Zeit des Abholens wird bei der Abgabe bekannt gegeben. Vom 1. April ab ist das Eichamt wegen der dann stattfindenden Revisionen nur noch Donnerstags geöffnet.

26712 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Auf Grund der Ziffer 10 der am 1. Oktober 1910 in Kraft getretenen Vorschriften über den Betrieb nicht gewerbsmäßiger Stellenvermittelung vom 21. August 1910 habe ich für die den **nicht** gewerbsmäßigen Stellenvermittelungen zukommenden Gebühren im hiesigen Verwaltungsbezirk folgende Taxen festgesetzt:

1. Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe beträgt die Vermittelungsgebühr
   a) für gelerntes männliches Personal (Hoteldirektor, Oberkellner, Kellner, Koch, kaufmännisches Personal, Portier, Bademeister 1.50 ℳ;
   b) für ungelerntes männliches Personal (Hausburschen, Liftburschen, Silberputzer etc. 1.00 ℳ;
   c) für sämtliches weibliches Personal 1.00 ℳ;
   d) für Aushilfspersonal 0.20 ℳ.
2. Für die im Privathaushalt beschäftigten Personen, und zwar:
   a) Köchinnen, Beiköchinnen, Hausmädchen, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Hausdiener und Hausburschen beträgt die Gebühr 1.00 ℳ;
   b) für alles übrige Hauspersonal in höherer Stellung 1.50 ℳ;
   c) für weibliches Aushilfspersonal (Putz-, Wasch- und Monatsfrauen) 0.20 ℳ.

Diese Gebühren dürfen jedoch nur von den Arbeitgebern gefordert werden. Für die Arbeitnehmer hat die Vermittelung gebührenfrei zu erfolgen.

Besondere Einschreibgebühren oder Vergütungen anderer Art dürfen nicht erhoben werden; ebenso darf eine Erstattung barer Auslagen nicht gefordert werden.

Wiesbaden, den 12. Januar 1911.

26738 **Der Polizeipräsident:**
v. Schenck.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hülfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagl. **Johann Bickert,** geb. am 17. 3. 1866 zu Schlitz. — 2. der led. Dienstmagd **Karoline Bock,** geb. am 11. Dez. 1864 zu Weilmünster. — 3. der ledig. Dienstmagd **Anna Bougartz,** geb. am 4. 3. 1887 zu Mainz. — 4. **Auguste Brandeß,** geb. am 25. 1. 1891 zu Speyer. — 5. der ledigen **Antonietta Bruisma,** geb. am 6. 10. 1886 zu Grafenhage. — 6. des Buchhalters **Karl Buch,** geb. am 29. 4. 1880 zu Niederhofheim. — 7. d. Tagl. **Peter Decker,** geb. am 22. 1. 1874 zu Bielefeld. — 8. **Wilhelmine Diels,** geb. am 21. 6. 1886 zu Burgschwalbach. — 9. des Grundgräbers **Josef Egenolf,** geb. am 11. 12. 1873 zu **Oberjosbach.** — 10. **Robert Ewald,** geboren am 30. 7. 1874 zu Posen. — 11. des Müblenbauers **Wilh. Fayh,** geb. am 9. Januar 1868 zu Oberoffleiden. — 12. **Wilhelm Friedche,** geb am 28. 7. 1873 zu Laufenselden. — 13. des Taglöhners **Wilhelm Frohn,** geboren am 7. 8. 1866 zu Springen. — 14. **Katharina Graf,** geboren am 10. Januar 1889 zu Mainz. — 15. **Friedrich Hatefohl,** geb. am 2. 12. 1882 zu Osleßhausen. — 16. Dienstmagd **Klara Hermann,** geb. am 31. 9. 1889 zu Wiesbaden. — 17. des Tagl. **Theobald Hellmeister,** geb. am 10. Dezbr. 1866 zu Gaualgesheim. — 18. **Rich. John,** Wwr., geb. am 27. 2. 1879 zu Biebrich. — 19. des Schlossergehilfen **Wilh. Klees,** geb. am 1. 2. 1878 zu Bessenbach. — 20. der ledigen **Anna Klein,** geb. am 25. 2. 1882 zu Ludwigshafen. — 21. des Kutschers **Ernst König,** geb. am 30. September 1883 zu Wiesbaden. — 22. **Josef Kudicki,** geb. am 5. 3. 1873 zu Gnesen. — 23. des Glasreinigers **Heinrich Kuhmann,** geb. am 16. 6. 1875 zu Biebrich. — 24. des Reisenden **Bruno Leißner,** geb. am 23. 11. 1866 zu Rauße. — 25. des Taglöhners **Adolf Lewalter,** geboren am 19. September 1873 zu Weinbach. — 26. **Gisela Löber,** geb. am 6. 5. 1878 zu Naumburg. — 27. **Herm. Matter,** geb. am 6. 9. 1879 zu Wiesbaden. — 28. des Tapezierergehilfen **Wilh. Maybach,** geb am 27. März 1874 zu Wiesbaden. — 29. der led. **Ludiska Marschall,** geb. 24. 11. 77 zu Bauerbach. — 30. des Tagl. **Wilhelm Möller,** geb. am 2. 10. 1870 zu Wiesbaden. — 31. des **Rhabanus Nauheimer,** geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel. — 32. Kaufmann **Hermann Neftle,** geb. am 5. 12. 1881 zu Mainz. — 33. **Georg Ott,** geboren am 26. 5. 1879 zu Ems. — 34. des Kaminbauers **Wilhelm Reichardt,** geboren am 26. Juli 1853 zu Aschersleben. — 35. des Tapezierergehilfen **Otto Reißner,** geb. am 3. März 1885 zu Altenau. — 36. **Karl Risch Wwe., Bertha,** geb. **Bause,** geb. am 26. 12. 1872 zu Nevies. — 37. Dienstmagd **Berta Rühmling,** geboren am 30. 5. 1884 zu Neuwandrum. — 38. der ledigen **Hedwig Schaumburg,** geboren am 19. November 1881 zu Magdeburg. — 39. **Wilhelm Schilling,** geb. 18 November 1866 zu Wiesbaden. — 40. des Installateurs **Heinr. Schmieder,** geboren am 17. März 1872 zu Krotzingen. — 41. **Maria Schmidt,** geboren am 10. 2. 1886 zu Heiler. — 42. **Anna Schneidereit,** geb. am 27. 12. 1881 zu Albau. — 43. der led. **Karoline Schöffler,** geb. 20. 3 79 zu Weilmünster. — 44. des Kutschers **Max Schönbaum,** geb. am 29. Mai 1877 zu Oberdollendorf. — 45. **Emil Ueberle,** geboren am 5. 3 1885 zu Heidelberg. — 46. des Taglöhners **Wilh. Urban,** geboren am 3. 12. 1872 zu Würges. — 47. **Johann Velte,** geb. am 31. 7. 1872 zu Karlruhe. — 48. des Taglöhners **Christ. Vogel,** geboren am 9. September 1868 zu Weinberg. — 49. der **Luise Völker,** geb. am 3. 3. 1882 zu Marburg. — 50. des Taglöhners **Friedrich Volkmar,** geboren am 17. März 1871 zu Staßfurt. — 51. des Tünchers **Philipp Wiesenborn,** geboren am 19. 1. 1877 zu Mainz. — 52. **Emil Wind,** geb. am 20. 6. 1879 zu Reichenau. — 53 **Therese Wolf,** geb. am 16. 7. 1887 zu Niedergladbach. — 54. der led. **Johanna Zimmermann,** geb. am 20. 5. 1888 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 16. Januar 1911. (26746

Der Magistrat. Armenverwaltung.

Freibank.

Samstag, den 21. Januar 1911, morgens 8 Uhr: Minderwertiges Fleisch von 1 Ochsen zu 50 ₰, 6 Schweinen 55 ₰ (gepökelt), 2 Schweinen zu 40 ₰ (gek.), Schweinefleisch zu 40 ₰.

Fleischhändlern, Metzgern, Wurstbereitern ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten, Gastwirten und Kostgebern nur mit Genehmigung der Polizeibehörde gestattet.

Wiesbaden, 19. Januar 1911. 26743

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung von rund 1200 **Quadratmeter Fußboden pp. (Asphaltbelag** mit **Betonunterlage)** im Neubau der **Großviehmarkthalle** des städtischen Schlacht- und Viehhofes soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19 Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 ₰ soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„H. A. 93"** versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 27. Januar 1911, vormittags 9 Uhr.

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 18. Januar 1911. 26844

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Lieferungen von elektrischen Installationsmaterialien für die städtischen Betriebe sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung nur an hiesige Firmen verdungen werden.

Angebotsformulare können während der Vormittagsdienststunden Friedrichstraße 19 Zimmer Nr. 19 eingesehen, die Verdingungsunterlagen von dort bis zum 30. Januar 1911 bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„M. B. A. 104"** versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 31. Januar 1911, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Wiesbaden, den 16. Januar 1911. 26847

Städtisches Maschinenbauamt.

Städt. Krankenhaus Wiesbaden.

Die Lieferung der nachstehend verzeichneten Metall-Bettstellen und Metall-Nachttische für den allgemeinen Frauen-Pavillon soll vorbehaltlich der Genehmigung der städtischen Körperschaften im Submissionswege vergeben werden und zwar:

82 Betten für Kranke.
33 Betten für Schwestern.
123 Nachttische für Kranke.

Bei der gesamten Lieferung kommen möglichst Metall-Bettstellen und Nachttische der Firma Hermann Reinhold, Berlin N., Süduser 24/25 in Betracht.

Lieferungsangebote sind bis einschl. 6. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr, an das städtische Krankenhaus, woselbst vorher auch die Bedingungen eingesehen und unterschrieben werden müssen, einzusenden.

Wiesbaden, den 12. Januar 1911.

26808 **Städt. Krankenhaus.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung von:

60 Mützen und 60 Litewken für die städtische Feuerwehr ist zu vergeben.

Muster liegen im Feuerwehr-Büro (Neugasse 6) aus.

Die Lieferung muß am 1. Mai 1911 erfolgen.

Angebote sind versiegelt bis 1. Februar dem Unterzeichneten einzureichen.

Wiesbaden, den 17. Januar 1911. 26739

Der Vorsitzende der Feuerwehr-Deputation.

Bekanntmachung betr. Akzise.

Vom 1. April l. Js. ab wird von Schlachtvieh, Fleisch, von solchem und daraus hergestellten Fleischwaren, ferner von Getreidemehl, Griesmehl und daraus hergestellten Backwaren **Akzise nicht mehr erhoben.**

Dagegen bleibt:

Wein,
Obst- und Beerenwein,
Branntwein,
Bier und die zu seiner Herstellung im Stadtbezirke verwendeten Braustoffe,
Essig und Essigsprit,
Wildbret, einschl. Hasen und Fleisch davon,
das im **Akzisetarif** genannte **Federwild** und **zahme Geflügel, sowie Fleisch davon,**
nach wie vor akzisepflichtig.

Diese akzisepflichtigen Gegenstände sind also auch künftig vorschriftsmäßig vorzuführen, anzumelden und zu verabgaben.

Die mit der Post hier eingehenden akzisepflichtigen Sendungen sind vom **1. April ab von den Empfängern innerhalb 48 Stunden nach dem Empfange** bei der Akziseabfertigungsstelle, **Neugasse 8, mündlich oder schriftlich nach Anleitung des Akzisetarifs anzumelden.**

Für die mündlich angemeldeten Postsendungen ist die Akzise **bei der Anmeldung** zu bezahlen. Für die schriftlich angemeldeten Postsendungen wird die Akzise auf Kosten des Empfängers durch Anforderungszettel **angefordert** und ist dann fristzeitig **porto- und bestellgeldfrei** bei der **Akziseabfertigungsstelle Neugasse 8 zu zahlen.**

Eine Erhebung der Akzise durch die Postpaketbesteller findet nach dem mit der Post getroffenen Abkommen vom 1. April l. Js. ab **nicht** mehr statt.

Auch werden den Paketen Aufforderungsscheine **nicht** mehr beigegeben.

Durch Unterlassung der Anmeldung und Verabgabung der akzisepflichtigen Postgüter macht sich der Empfänger der Akzisedefraude schuldig und nach §§ 28/29 Akziseordnung straffällig.

Wiesbaden, den 29. März 1910. 26850

Städt. Akziseamt.

Wird wiederholt veröffentlicht.

Wiesbaden, den 5. Januar 1911.

Städt. Akziseamt.

Bekanntmachung.

Akzise auf Wildbret und Geflügel.

Die Akzise auf Wildbret und Geflügel wird weiter erhoben, da die Stadt Wildbret und Geflügel nicht als Fleisch im Sinne des § 13 des Zolltarifgesetzes ansieht. Der Prozeß, der über diese Frage schwebt, ist durch die letzte und höchste Instanz noch nicht entschieden.

Wer Wildbret und Geflügel durch die Post zugesandt erhält, hat binnen 48 Stunden dies dem Akziseamt schriftlich oder mündlich unter Angabe des Inhaltes der Sendung anzumelden.

Wer die Anmeldung schriftlich besorgt, erhält für die Sendungen mit Ablauf des Vierteljahres eine Gesamtaufforderung zugestellt.

Diese Anordnung ist getroffen, um dem Empfänger, der bisher beim Empfang jeder einzelnen Sendung die Akzise zu zahlen hatte, das Zahlungsgeschäft zu erleichtern.

Für alle von heute ab eingehenden Sendungen wird die Akzise zum erstenmal anfangs April 1911 angefordert.

Wiesbaden, den 19. Dez. 1910.

Der Magistrat.

Wird wiederholt veröffentlicht.

Wiesbaden, den 5. Januar 1911. 26850

Städt. Akziseamt.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschließlich März) um 10 Uhr vormittags.

26850 **Städt. Akzise-Amt.**

Bekanntmachung.

Zur Ausführung von **Installationsanlagen im Anschlusse an das Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerkes** sind nur folgende hiesige Firmen berechtigt:

1. Georg Auer, Taunusstraße 26;
2. Heinr. Brodt Söhne, Oranienstraße 24;
3. Jak. Baumbach, Hochstättenstraße 10;
4. Max Commichau, Michelsberg 13;
5. J. Dofflein, Friedrichstraße 43;
6. Elektr.-Akt.-Gesellschaft vorm C. Buchner, Oranienstraße 40;
7. Elektr.-Ges. Wiesbaden Ludw. Hansohn u. Co., Moritzstraße 49;
8. Carl Gasteier, Neugasse 9;
9. Glaab u. Metzger, Adelheidstraße 32;
10. Nathan Heß, Taunusstraße 5;
11. Heinr. Horn Söhne, Dotzheimerstraße 111,
12. Aug. Jeckel, Zietenring 1;
13. Maschinenfabrik Wiesbaden G. m. b. H., Friedrichstraße 12;
14. Theod. Meininger, Kapellenstraße 1;
15. Oestreich u. Berberich, Stiftstraße 13;
16. Rhein. Elektr.-Gesellschaft, Luisenstraße 6;
17. Aug. Schaeffer Nachf., Langgasse 23;
18. Otto Siebert, Goethestraße 13;
19. Phil. Steimer, Webergasse 51;
20. Thiergärtner u. Volz u. Wittmer, Klarenthalerstraße 5.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1910.

26846 **Verwaltung der Städt. Wasser- und Lichtwerke.**

Amtliche Bekanntmachungen der Nachbarorte.

Bekanntmachung.

An die Polizeiverwaltung der Städte und die Herren Bürgermeister der Landgemeinden.

Betrifft: Das Entfernen der alten und dürren Obstbäume und das Ausschneiden des dürren und kranken Holzes und der Aststumpfen.

Im Laufe des vergangenen Sommers hat sich an den Obstbäumen viel dürres und krankes Holz gebildet, viele Bäume sind auch teilweise dürr geworden, so daß es nicht mehr lohnend erscheint, diese stehen zu lassen.

Die abgängigen Bäume, sowie das tote und kranke Holz in den Baumkronen sind nicht nur eine Unzierde der Baumanlagen, Straßen und Gärten, sondern bilden auch für den gesamten Obstbau eine große Gefahr, weil sich unter der abgestorbenen Rinde, im faulenden Holz usw. unzählige schädliche Insekten und Pilze ansiedeln, die auf gesunde Bäume übergehen und diese schwer schädigen. Auch die Stumpfen früher unrichtig abgenommener oder vom Sturm abgetriebener Aeste sind für die Gesundheit des Baumes von großem Schaden. Derartige Aststumpfen verheilen nie, geben vielmehr in Fäulnis über und erzeugen in kurzer Zeit die Stammfäule. Solche innerlich faulen und kranken Bäume sind gegen schädliche Witterungseinflüsse, besonders gegen Sturm widerstandslos; ihr Nutzen ist daher sehr fraglich.

Die stammfaulen und morschen Bäume, die dürren und kranken Aeste und die Aststumpfen sind deshalb sorgfältig zu entfernen. Moose und Flechten, sowie die abgestorbene Rinde von den Bäumen abzukratzen und Stamm und Kronenäste tunlichst mit Kalkmilch anzustreichen.

Sämtliche Schnittwunden, die eine Größe von 5 Zentimeter Durchmesser übersteigen, sind zur Verhütung von Fäulnis mit Steinkohlenteer zu verstreichen, die Astlöcher zu reinigen und mit Zement oder einem Gemisch von Teer und Kies auszufüllen.

Ausgeworfene Bäume, abgeschnittenes Holz, die abgekratzte Rinde, Moose und Flechten sind sogleich zu sammeln und durch Verbrennen zu vernichten.

Bei dem Ausputzen der Bäume ist auf das Vorkommen von Raupennestern, erkennbar an den zusammengesponnenen Blätterbüscheln, und auf die Eiringe des Ringelspinners zu achten, vorhandene Raupennester und Eiringe sind zu sammeln und sogleich zu verbrennen.

Die Polizeiverwaltungen der Städte und die Herren Bürgermeister der Landgemeinden veranlasse ich, Vorstehendes wiederholt zur Kenntnis der Obstbaumbesitzer zu bringen und dafür zu sorgen, daß die abgestorbenen Bäume und Aeste, sowie die Aststumpfen entfernt, Sägewunden und sonstige Verletzungen des Baumes glattgeschnitten und mit geeignetem Material verstrichen, die Astlöcher gereinigt und ausgefüllt und die Raupennester entfernt werden.

Baumbesitzer, Pachter pp., welche der gegebenen Anordnung nicht pünktlich nachkommen, werden auf Grund der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 5. Februar 1897 (Reg. Amtsblatt 1897, S. 46) mit den gesetzlichen Mitteln zu den vorgeschriebenen Arbeiten angehalten.

Das Feldschutzpersonal ist anzuweisen, auf die sorgfältige Befolgung dieser Verfügung zu achten und die Säumigen anzuzeigen.

Ueber den Erfolg der getroffenen Anordnungen ist mir bis zum 15. April 1911 zu berichten.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1910.

Der Königliche Landrat.
ges. von Heimburg.

Wird veröffentlicht.

Sonnenberg, den 12. Januar 1911. 26851

Der Bürgermeister:
Buchelt.